

VII. Das Gebiet der Weser im Tieflande.

I. Natur- und Landschaftsbilder.

136. Die Weser.

Die Weser erhält ihren Namen bei der Stadt Münden. Dort entsteht dieselbe durch die Vereinigung ihrer beiden Quellflüsse Werra und Fulda, wovon jener, der längste und größte, als der Hauptfluß anzusehen ist; auch soll die Weser selber vor Zeiten Wiarrha geheissen haben. Die Werra hat ihre Quelle am Thüringer Walde; die Fulda aber entspringt am Rhöngebirge. Von Münden fließt die Weser in einem engen Thale zwischen den Höhen des Wesergebirges und des Teutoburger Waldes nach Norden, nimmt bei der Stadt Carlshafen von links die Diemel und bei Hameln von rechts die Hamel auf. Hier erbreitert sich das Flußthal, und der Fluß nimmt eine mehr nordwestliche Richtung das Süntelgebirge entlang bis Rehme, wo von links die von Herford kommende Werre zusießt. Wieder nördlich gewandt durchbricht der Strom in der Porta bei Minden das Gebirge und tritt in das germanische Tiefland. Von Münden bis zur Porta berührt die Weser die Provinzen Hannover, Kurhessen, Westfalen und das Herzogtum Braunschweig. Die anliegenden Höhen sind auf ihren Spitzen und Abhängen mit prächtigen Laubwäldungen geschmückt, und an den Ufern liegen freundliche Städte und Dörfer, mit grünen Wiesen und üppigen Saaten umkränzt.

Einige Meilen unterhalb der Porta tritt die Weser wieder in die Provinz Hannover, nimmt zunächst von links die Aue und von rechts bei Nienburg die kleine Aue (Meerbach) auf, welche aus dem Steinhudermeere kommt; endlich bei Verden die Aller.

Dieser Nebenfluß verdient besondere Beachtung, weil er nicht nur der Hauptzufluß der Weser ist, sondern ihr auch den größten Teil der Wasser von Ost- und Südhannover, so wie aus dem Herzogthume Braunschweig zuführt. Die Aller entspringt bei Seehausen am Butterberge in der Provinz Sachsen, fließt von Obisfelde nordwestlich durch den Drömling im nördlichen Teile des Herzogthums Braunschweig, tritt bei Wolfsburg in Hannover, begleitet abwärts den